

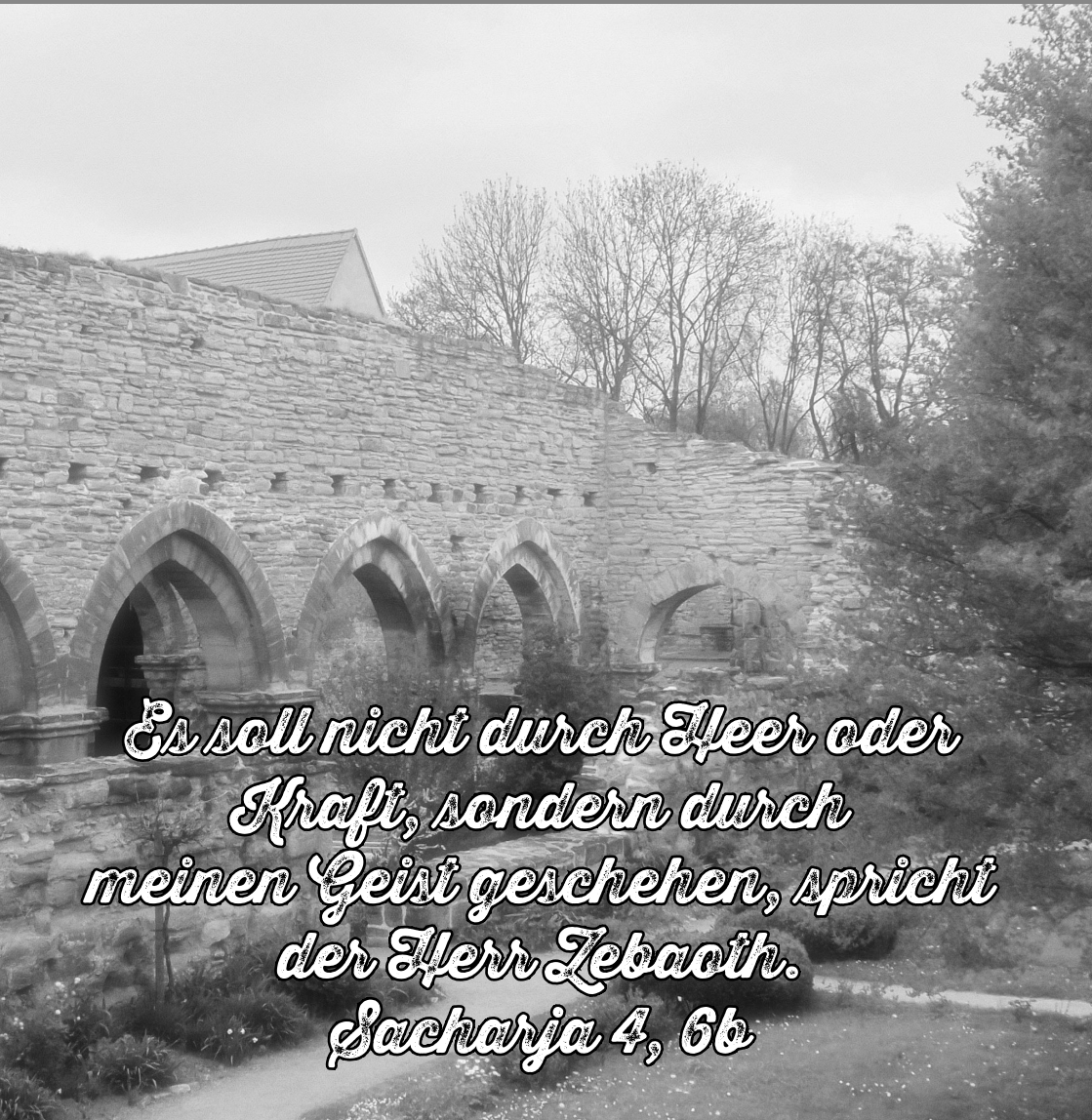
Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Hörgottesdienst 31.05./01.06.20


Pfingstfest



*Es soll nicht durch Meer oder
Kraft, sondern durch
meinen Geist geschehen, spricht
der Herr Zebaoth.
Sacharja 4, 6b*

Wir feiern Pfingsten. Fünfzig Tage ist Ostern nun her. Heute steht Gottes Heiliger Geist im Mittelpunkt, der am ersten Pfingsttag auf die Jünger herabgekommen ist. Der Geist Gottes weht, wo und wie er will. Er begleitet auch uns, ob wir zuhause sind oder draußen. Ob wir fröhlich sind oder traurig. Als beständige Verbindung zu Gott. So schreibt auch der Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Sacharja: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ Nicht menschliche Gewalt und Herrschaft, sondern Gottes Geist hat die Macht, unserem Leben Flügel zu verleihen. Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Nehmen Sie sich Zeit, zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: „NUN BITTEN WIR DEN HEILIGEN GEIST“ (EG 124)

- 
1. Nun bitten wir den Heiligen Geist / um den rechten Glauben allermeist, / dass er uns behüte an unserm Ende, / wenn wir heimfahrr aus diesem Elende. / Kyrieleis.
 2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, / lehr uns Jesus Christ kennen allein, / dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, / der uns bracht hat zum rechten Vaterland. / Kyrieleis.
 3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, / lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, / dass wir uns von Herzen einander lieben / und im Frieden auf einem Sinn bleiben. / Kyrieleis.
 4. Du höchster Tröster in aller Not, / hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, / dass in uns die Sinne nicht verzagen, / wenn der Feind wird das Leben verklagen. / Kyrieleis.

PSALM 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht. Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!
 Ach, Herr, bring doch die Rettung! Ach, Herr, bring alles zum guten Ende!

Gesegnet sei, wer im Namen des HERRN kommt! Vom Haus des HERRN her segnen wir euch. Gott ist der HERR! Sein Licht soll für uns leuchten.

Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen – bis zu den Hörnern des Altars.

Du bist mein Gott! Ich danke dir! Mein Gott, ich will dich hoch loben!

Dankt dem HERRN! Denn er ist gut. Für immer bleibt seine Güte bestehen.

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im*

Großer und wunderbarer Gott,
dein Geist gibt unseren Seelen die Luft zum Atmen und verleiht unseren Träumen und Wünschen Flügel. Dein Geist vertreibt Lüge und Falschheit und lässt die Wahrheit leuchten. Dein Geist entfacht in den Herzen das Feuer der Liebe zu unseren Nächsten. Dein Geist tröstet die Einsamen und Traurigen und macht ihr Herz wieder froh. Lass deinen Lebensatem auch bei uns wohnen und stärke durch ihn unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe. Amen.

LIED: „ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR“ (EG 179, 1+4)

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun ein Ende.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, / du allerheilsamst' Tröster: / vor Teufels G'walt fortan behüt, / die Jesus Christ erlöset / durch große Mart'r und bitterm Tod; / abwend all unsern Jamm'r und Not! / Darauf wir uns verlassen.



LESUNG: 1. MOSE 11, 1-9 (NACH DER BASISBIBEL)

Damals hatten alle Menschen eine einzige Sprache – mit ein und denselben Wörtern. Und sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. Und sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen!« Sie verwendeten die Lehmziegel als Bausteine und Asphalt als Mörtel. Dann sagten sie: »Los! Lasst uns eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen großen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.« Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten. Und der Herr sagte: »Sieh an! Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und dies ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.« Und der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. Deswegen heißt sie »Babel«. Denn dort hat der Herr die Sprache aller Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.

GLAUBENSBEKENNTNIS: „UNSER GOTT HAT UNS GESCHAFFEN“ (WWDL 198)

1. Unser Gott hat uns geschaffen, Mann und Frau, sich selbst zum Bild. Und Gott schuf die eine Erde, Pflanzen, Tiere, zahm und wild. Dann hat Gott zu treuen

Händen uns die Erde anvertraut, sie im Segen, durch Gefahren zu bebauen und bewahren. |: Dazu braucht Gott dich und mich, daran glaube ich. :|

2. Unser Gott ist Mensch geworden, kam als Kind auf diese Welt, dass die Liebe frisch erblühe, Hoffnung unsre Nacht erhellt. Doch der Weg des Gottessohnes führt durch Leid, durch Kreuz und Tod, bis er, der so preisgegeben, auferstand in neues Leben |: und nun wirkt durch dich und mich, daran glaube ich. :|

3. Unser Gott will, dass wir leben, Kraft dazu schenkt Gottes Geist, der uns jeden Tag beflügelt und uns jenen Tag verheißt, an dem Tod und Tränen enden, Schmerz und Trauer nicht mehr sind. Doch zuvor wird er uns lehren, unser Brot so zu vermehren, |: dass es reicht für dich und mich, daran glaube ich. :|

GEDANKEN ZUM TAG ZU APOSTELGESCHICHTE 2

Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab. In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam. Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei. Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.« Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel neuen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel. Mit lauter Stimme rief er ihnen zu: »Ihr Männer von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt: ›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte

Träume träumen. Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden. Ich werde Wunder tun droben am Himmel. Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken. Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. Jeder, der dann den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!

„Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt.“ Das klingt in unseren pandemie-erprobten Ohren nach einem Traum. Gemeinschaft erleben, ohne zählen zu müssen, wie viele Menschen anwesend sind. Alle da, die man gern hat. Gemeinsam essen, beten. Erzählen von Jesus, der auferstanden ist und der ein schönes Versprechen gegeben hat: *„Ich werde den Geist zu euch senden, den mein Vater versprochen hat.“* Dazu hat er noch vor seiner Himmelfahrt gesagt: *„Bleibt hier in der Stadt, bis ihr diese Kraft von oben empfangen habt.“*

Ich schaue auf mein Handy. #BleibGesund steht da. Und noch vor ein paar Wochen #StayHome. Ganz modern mit dem Rautenzeichen, das jetzt „hashtag“ heißt. #StayHome war auch das Gebot für die Jüngerinnen und Jünger Jesu. Mit ungewissem Datum. *„Bis ihr die Kraft von oben empfangen habt.“*

Und so war die Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger vor Pfingsten auch ein wenig Wartezimmer. Unsicherheit und vielleicht sogar Angst waren bei all den Gefühlen dabei. Zu frisch noch die Trauer über Jesu Kreuzigung. Zu viele Fragen noch zur Auferstehung. Und Jesus: aufgefahren in den Himmel. Nicht mehr für Gespräche da, noch nicht einmal solche ohne Vorankündigung, wie es sie nach seiner Auferstehung gegeben hatte. Nur die Anweisung: bleibt hier und wartet. Das Warten im Ungewissen kennen wir mittlerweile zur Genüge. Ungeduld mischt sich unter unser geduldiges Abwarten. Der Ton untereinander, der lange Zeit gut und liebevoll war, wird rauer. Verschwörungstheorien entstehen und nehmen Menschen für sich ein. Unerwartete neue Nachrichten versetzen uns in Sorgen. Unter den Atemmasken die Luft oft knapp. Die Zeit verrinnt weiter. Nichts ist wie es war und doch alles beim Alten.

Dann kommt der Pfingsttag. Er bringt frischen Wind, der alles durchpustet. Ein Rauschen, das das ganze Haus erfüllt. Das Rauschen des göttlichen Aufbruchs in die Welt. Gottes Atem kommt. Er gibt den Jüngerinnen und Jüngern wieder frische Puste. Hoffnung. Freude.

Ganz beseelt treten sie heraus. Gottes wunderbare Taten sprudeln aus ihnen hervor. Sie müssen es einfach erzählen. Und das große Wunder ist: jeder versteht sie. Wie in seiner eigenen Muttersprache. Natürlich: manche auch damals waren skeptisch: „die sind ja besoffen“ – so erklären sie das, was sie da erleben. Und



wissen: so kann es ja gar nicht sein. Aber der Verstand reicht nicht aus, um das Pfingstwunder zu erfassen. Denn der Heilige Geist erfasst die Herzen der Menschen und erfüllt sie. Mit Hoffnung. Liebe. Frieden. Tatendrang.

Pfingsten ist es jetzt auch im Jahr 2020. Gottes Geist schenkt uns neu eine gemeinsame Sprache. Als Christen müssen wir nicht in allen Dingen einer Meinung sein. Jeder und jede hat seine eigene Einstellung zur aktuellen Lage. Und doch verbindet uns Gottes Geist mit seiner Sprache, die unsere Herzen erreicht und erfüllt. Diese Sprache ist eine Sprache der Liebe. Des gegenseitigen Verständnisses. Der Rücksichtnahme auf die Menschen in unserer Umgebung. Auch dann, wenn Menschen uns für verrückt oder betrunken erklären, wenn wir nicht zuallererst auf uns selbst sehen. Das gilt übrigens auch in Zeiten ohne ein Virus, das alles durcheinanderwirbelt. Dann müssen wir nur darauf achten, dass die Liebe und Fürsorge für die Anderen im Alltag nicht verschüttet werden. Atmen wir tief ein an diesem Pfingstfest – und Gottes Geist erfülle uns mit der Sprache der Liebe. Amen.

LIED: „ATME IN UNS, HEILIGER GEIST“ (WWDL 105)

Refrain (wird am Anfang und nach jeder Strophe gesungen):

Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes, komm!

1. Komm, du Geist, durchdringe uns. Komm, du Geist, kehr bei uns ein. Komm, du Geist, belebe uns, wir ersehnen dich!

2. Komm, du Geist der Heiligkeit, komm, du Geist der Wahrheit. Komm, du Geist der Liebe, wir ersehnen dich!

3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, erfülle uns. Komm, du Geist und schaff uns neu, wir ersehnen dich!

FÜRBITTEN (AUS DER AGENDE DER PFÄLZISCHEN LANDESKIRCHE)

Gott, dein Heiliger Geist tröstet. Er gibt Kraft. Er macht neu.

Viele von uns haben Sorgen. Wir bitten um deinen Geist. Er kann trösten.

Oft übersehen wir andere Menschen. Wir bitten um deinen Geist. Er hilft uns lieben.

Oft sind wir mutlos. Wir bitten um deinen Geist. Er hilft uns hoffen.

Oft haben wir Angst. Wir bitten um deinen Geist. Er sagt uns: Du, Gott, bist da.

Manchmal sind wir müde. Wir bitten um deinen Geist. Er gibt uns wieder Kraft.

In unserer Welt gibt es viel Streit. Wir bitten um deinen Geist. Mit ihm können wir Frieden schaffen.

Gott, dein Geist kann alles neu machen. Dafür loben wir dich. Heute und immer. Amen.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter und singen:

VATERUNSER (WWDL 8)

Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst. Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot. Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot. Lehre uns, zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher, und dein Reich hört nie auf. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

SEGEN



Der Herr segne uns uns behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: „GEIST DES GLAUBENS, GEIST DER STÄRKE“ (EG 137)

1. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, / des Gehorsams und der Zucht, / Schöpfer aller Gotteswerke, / Träger aller Himmelsfrucht; / Geist, der einst der heiligen Männer, / Kön'ge und Prophetenschar, / der Apostel und Bekenner / Trieb und Kraft und Zeugnis war:

2. Rüste du mit deinen Gaben / auch uns schwache Kinder aus, / Kraft und Glaubensmut zu haben, / Eifer für des Herren Haus; / eine Welt mit ihren Schätzen, / Menschengunst und gute Zeit, / Leib und Leben dranzusetzen / in dem großen, heiligen Streit.

8. Schenk gleich Stephanus uns Frieden / mitten in der Angst der Welt, / wenn das Los, das uns beschieden, / in den schwersten Kampf uns stellt. / In dem rasenden Getümmel / schenk uns Glaubensheiterkeit, / öffn im Sterben uns den Himmel, / zeig uns Jesu Herrlichkeit.

9. Geist des Glaubens, Geist der Stärke, / des Gehorsams und der Zucht, / Schöpfer aller Gotteswerke, / Träger aller Himmelsfrucht, / Geist, du Geist der heiligen Männer, / Kön'ge und Prophetenschar, / der Apostel und Bekenner: / auch bei uns werd offenbar!

Redaktion: David Gippner, Pfarrer, Waldfischbach-Burgalben

Bildnachweise:

Umschlagseite: David Gippner (Außenmauer der ehem. got. Klosterkirche Memleben)

Liedinformationen:

EG 124: Text: Str. 1 13. Jh.; Str. 2-4 Martin Luther 1524; Melodie: 13. Jh., Jistebnitz um 1420, Wittenberg 1524

EG 179: Text: Nikolaus Decius (1523) 1525 nach dem »Gloria in excelsis Deo« 4. Jh.; Str. 4 Joachim Slüter 1525; Melodie: Nikolaus Decius (1523) 1539 nach dem Gloria einer Ostermesse aus dem 10. Jh.

WWDL 198: Text: Eugen Eckert 2006; französisch: Christian Kempf. Melodie: Peter Reulein 2006. © Strube, München

WWDL 105: Text frz.: Jean-Marc Morin; dt.: Thomas Csanády und Roger Ibounigg 1985; Melodie: Pierre und Viviane Mugnier. © Éditions de l'Emmanuel 89, Paris

WWDL 8: Text (nach Mt 6,9–13): Christoph Zehendner. Melodie: Hans-Werner Scharnowski. © 1994 Auf den Punkt, Siegen

EG 137: Text: Philipp Spitta 1833; Melodie: Halle 1704

V. i. S. d. P.:

Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfischbach:

<https://www.waldfischbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern 0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfischbach@evkirchepfalz.de

Bleiben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!

Für den Augenblick haben die Presbyterien unserer Kirchengemeinden mit mir beratschlagt, ob eine Kirchenöffnung unter den momentanen Voraussetzungen möglich erscheint. Besonders die Maskenpflicht, das Abstandsgebot und die starken Einschränkungen bei Gesang und Liturgie haben uns bewogen, vorerst noch keine Gottesdienste in unseren Kirchen abzuhalten.

Zur Zeit ändern sich die Vorgaben beinahe täglich. Die Landeskirche steht weiter mit dem Land in Verhandlungen, wie weitere Lockerungen bei gutem Gesundheitsschutz umgesetzt werden können. Gerne können Sie Pfarrer Gippner kontaktieren, wenn Sie dazu Fragen haben.